

Himmel – alles gut

Susanne Niemeyer schreibt unter dieser Überschrift: “Wenn ich einst in den Himmel komme, dann wird das kein Umzug aufs Altenteil, sondern ein Nach-Hause-Kommen. Denn Himmel ist der Codename Gottes und kein Ort, wo es Paradiescreme gibt. Schwerelos, erlöst und angekommen werde ich sein – weil ich Gottes Aussicht teilen darf. Die Dinge sehen anders aus. Kleiner, aber übersichtlicher. Weiter weg, aber geordneter, gelassener, grenzenloser. Ich werde lernen, wie das geht: sich über die Menschen freuen, sich über sie ärgern, aber nicht an ihnen verzweifeln. Und an sie glauben. Ich werde mich an Gottes sanftem Blick wärmen und den Eisverkäufer, meine Exfrau und die grobe Nachbarin mit anderen Augen sehen. Meine ärgsten Feinde, all die Bösewichter der Geschichte, sind auch da, schließlich ist das keine Talentshow. Der Eintritt: macht frei.“

Am kommenden Donnerstag feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt.

Haben sie sich schon einmal gefragt, warum es diesen freien Tag, diesen Feiertag überhaupt gibt?

Wir Christen feiern die Himmelfahrt Christi, die Himmelfahrt des auferstandenen Herrn. Jesus Christus ist zu seinem Vater heimgekehrt, er sitzt zu seiner Rechten. Er ist heimgekehrt zu seinem und zu unserem Vater, so steht es in der Bibel. Doch wo wohnt Gott der Vater?

Es gibt unterschiedliche Antworten darauf, die aber das gleiche meinen.

Als der Lehrer im Religionsunterricht diese Frage stellt, da meldet sich das kleine Töchterchen eines Arztes und erklärt selbstsicher: “Das ist doch einfach! Seine Wohnung hat Gott im Himmel, aber die Praxis hat er hier auf der Erde.“

Paul Jakobi schreibt: “Der Frage: Was ist der Himmel? Kann man die Frage: Wo ist der Himmel? voraus schicken. Wir können antworten: Der Himmel ist da, wo Gott ist. Wenn Gott sich aber nicht an Ort und Zeit bindet, wenn Gott überall ist, dann ist auch der Himmel überall. Wenn Gott auch auf der Erde ist, dann ist auch der Himmel auf der Erde. „In den Himmel kommen“ heißt demnach „zu Gott kommen“.

Johannes Heinrich Pestalozzi beschreibt es so: “Der Himmel ist nahe, wo Menschen einander Liebe zeigen.“

Wäre dies nicht eine Möglichkeit, diesen freien Tag, diesen Feiertag ein wenig zu verlängern, ein wenig in unser Leben, in unser Tun und Denken zu holen? Dem Himmel sich nähern und unseren Mitmenschen Liebe zeigen, durch ein freundliches Wort, einen lieben Kartengruß, einen kleinen Blumenstrauß: vielleicht den Eisverkäufer, die Exfrau und die grobe Nachbarin mit andern Augen sehen.

Ein Versuch ist es doch wert, oder?

So wünsche ich ihnen allen einen gesegneten Himmelfahrtstag und ein wenig „Himmel – alles gut“!

Christina Neupert

Gemeindereferentin der Katholischen Gemeinde Torgau